



Kameraden Löschzug Haaren



Chronik 2020

Corona stand über allem im Jahr 2020. Der Ausbruch der weltweiten Pandemie zu Jahresbeginn und steigende Infektionszahlen in Deutschland sorgten im Frühjahr für einen ersten Lockdown. Das ganze Land wurde heruntergefahren. Kontakte sollten auf das nötigste begrenzt werden. Auch im Löschzug Haaren hatte dies erhebliche Auswirkungen. Dienstabende fielen aus, geplante Veranstaltungen, wie der „Gemütliche“ oder die zweitägige Weinfahrt mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ab dem Sommer sanken dann die Zahlen glücklicherweise wieder, was zur Wiederaufnahme der Dienstabende unter strengen Hygieneauflagen führte. Ab dem Herbst mussten diese jedoch wieder aussetzen. Die Infektionszahlen schnellten wieder in die Höhe – nicht nur bundesweit, sondern auch im Kreis Paderborn und im Stadtgebiet Bad Wünnenberg.

Im Gegensatz zum Vorjahr war 2020, bezogen auf die Einsatzzahlen, ein vermeintlich ruhiges Jahr. Sicherlich spielte auch hier die Corona-Pandemie eine Rolle. 90 Einsätze galt es 2020 zu bewältigen. Dabei wurden ca. 500 Einsatzstunden weniger als 2019 geleistet. Etwa 80 Prozent der Einsätze wurden in und um Haaren geleistet, hinzu kommen Unterstützungseinsätze bei anderen Löschgruppen bzw. -zügen.

Am 13.06.2020 ereignete sich am Gasthof Dahl in Helmern ein folgenschwerer Dachstuhlbrand. Bereits bei Alarmierung konnten die Einsatzkräfte auf Sicht anfahren. Bei Eintreffen schlugen die Flammen bereits großflächig aus dem Dachstuhl des Gasthofes. Zwei Personen konnten unter Hilfe der Feuerwehr das Gebäude noch rechtzeitig verlassen. Sowohl im Innen- als auch im Außenangriff versuchten die Kameraden das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Als Wasserentnahme diente neben dem Hydrantennetz auch der Helmerner Löschteich, sowie die Zisterne eines nahegelegenen Landwirts. Unglücklicherweise konnte das Gebäude nicht gehalten werden.

Am 11. September ereignete sich einer der intensivsten Einsätze der letzten Jahre. Auf der A44 in Fahrtrichtung Dortmund war ein LKW auf ein Stauende aufgefahren. Dabei wurde ein Transporter inkl. Anhänger unter den davor befindlichen LKW geschoben. Die fünf Fahrzeuginsassen des Transporters wurden dabei massiv in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Für vier der fünf Personen im Transporter kam jede Hilfe zu spät. Eine Person im Transporter und der Fahrer des auffahrenden LKW konnten in Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst schwerverletzt mit hydraulischem Rettungsgerät aus den Fahrzeugen befreit werden. Dabei wurde zunächst der auffahrende LKW mit einer Seilwinde zurückgezogen und im Anschluss zeitweise drei hydraulische Rettungssätze zur Menschenrettung gleichzeitig eingesetzt. Zur Leichenbergung bediente man sich ebenfalls der Seilwinde und verschiedener hydraulischer Rettungsgeräte. 10 weitere Personen wurden leichtverletzt bzw. waren vom Unfall betroffen. Aufgrund der Anzahl der betroffenen Personen löste die Leitstelle das Alarmstichwort "Massenanfall von Verletzten 10" aus. Die Verletzten wurden notärztlich erstversorgt und ins Krankenhaus transportiert. Dabei kamen auch zwei Rettungshubschrauber (Christopher 13, Bielefeld und Christopher 7, Kassel) zum Einsatz. Vor Ort waren etwa 70 Einsatzkräfte der Feuerwehr der Stadt Bad Wünnenberg und der Feuerwehr Marsberg LG Meerhof, etwa 25 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, darunter mehrere Notärzte und der Leitende Notarzt und der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, drei Notfallseelsorger sowie eine große Anzahl von Kräften der Autobahnpolizei und Sachverständigen. Das KBM-Team und die Kräfte der Autobahnmeisterei waren ebenfalls vor Ort. Ein Sichtschutz wurde aufgebaut, da es auch auf der Gegenfahrbahn zu einem größeren Stau durch Schaulustige kam,



Kameraden Löschzug Haaren



wodurch es zu einem Rückstau bis auf die A33 AS Mönkeloh kam. Die EST wurde an die Polizei übergeben. Im Anschluss erfolgte ein gemeinsames Gespräch mit dem Notfallseelsorgerteam im FGH Haaren. Ein Feuerwehrmann wurde leichtverletzt. Aufgrund der psychischen Belastung wurde für alle beteiligten Einsatzkräfte eine Unfallanzeige bei der UK gestellt.

Thomas Kappius (Schriftführer)